



Gulick Sinf

Friedrich Kehm

in
Drackenburg

d. 28^{ten} August 1838

doch so große Wohlthaten
deren Heil du dein ganzes
Leben weihst hattest. Du, liebe-
reicher Jesu, thatest, wie du gelehrt
deine Werke waren göttlich,
ne Lehre. Du liebtest dein
Vater, thatest wohl denen die dich
und verfolgten, hatest für
dich beleidigten, und dich
zum Tode führten.
Dir nachzufolgen vermöcht
so wie du alle Menschen mit
Liebe umfassen möchte,
durchdrungen wäre von
Liebe gegen alle meine
Missethäter. Laß mich von dir lernen
Lehrer, stets zu bedenken
alle Kinder eines Vaters
sind, daß wir alle
entgegen gehen und daß
selbe mütterliche Erde
uns alle aufnimmt.
Alle Brüder, haben alle
Vater und tröste
uns alle mit der Hoffnung, der

Weiß, ich, daß ich
Sohn. Ich, der du
Liebster Vater, der du
noch mir die Erde er-
scheinen laßst, daß ich
und dich nicht für das

der deinen, und darum deiner so be-
traubten Mutter an Johannem einen
treuen Botsand gabest mit den tröst-
lichen Worten: siehe, das ist dein
Sohn; ich bitte dich, mein Heiland,
du wollest dich auch meiner herzlich
annehmen in allen meinen Anliegen,
o verlaß mich nicht, wenn auch ich in
Eingest und Trübsal gerathen sollte.
Laß mich, o mein Jesu, deinem Bei-
stand darin folgsam sein, daß auch
ich für der Meinen Wohl bedacht bin,
die ich von hier schiden muß, damit
ich an mein Ende gedenkend noch bei
Zeiten alle die Anordnungen treffe, die
nach meinem Tode für der Meinen
Nothwendig sind. Laß mich die-
se Pflicht nicht verschieben, da ich nicht
zu noch Stunde weiß, wann mein To-
desengel mir erscheinen wird, da ich
nicht weiß, ob er mich nicht unverhofft
und plötzlich abrufen wird. Darum
gib, o mein Vater, daß ich oft an
meine letzte Stunde gedente, die in-
nen und durchsankommt, damit ich vor-
be-

ich das Pa-
das nicht ver-
astes Leben.
und Kraft
ng, laß mich
ehr erkennen
en, damit ich
en nach allen
ten Glauben
Beispiel lebe,
en Tage hie-
den Hoffnung
einst eingehen
Paradies je-
nen.

Trost in Noth,
andere Tod,
sich
Amen.

mein Gott,
verlassen?

D